

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
 Quartal 3 Mark
 (incl. Anst. Familienzeitung und
 landw. Mittheilungen).
 Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
 in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Intentionsgebühren
 für die halbjährliche Zeile oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
 Wernberg.
 Reclamen an der Spitze des Intentionsteils
 pro Zeile 40 Pf.

№ 46. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Dienstag, 21. Februar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gehehard. 1885.

Der Vertrag des deutschen Reichs mit der südafrikanischen Republik.

dessen Abschluß der Bundesrathe zur Genehmigung vorgelegt, veranlaßt uns zu einem Rückblick auf die wechselvolle Geschichte dieses Staatsweins, um die Bedeutung dieses Freundschafts-Consular- und Schiffahrtsvertrags zu erklären.

Während des ersten Vierteljahrhunderts englischer Herrschaft über das Kapland (1815 bis 1840) lebte bei der holländischen Landbevölkerung dieser Colonie die Erinnerung an die Zeiten der Zugehörigkeit zu den Niederlanden so lebendig fort, daß es immer wieder zu Zusammenstößen mit der britisch-kapländischen Regierung kam. Als diese letztere im Jahre 1835 bei Gelegenheit eines zwischen dem Boers des Ostens (Boers oder Buren nennen sich die kapländischen Landbewohner holländischen Ursprungs) und den benachbarten Kaffern entstandenen Streites auf die Seite der letzteren trat, beschloßen mehrere Tausend niederländische Bauernfamilien, ihre Verbindung mit der Kapstadt abzubrechen und eine neue, von den Engländern unabhängige Heimath aufzusuchen. Wohlbewaffnet wanderten sie mit ihren Familien, ihrem Gaudrath und ihren zahlreichen Heerden zunächst nach Port Natal, wo sie mit dabeist früher eingetroffenen englischen Colonisten einen eigenen Staat (die Republik Victoria) bildeten und im Jahre 1837 die Stadt Pieter-Moritzburg erbauten. Drei Jahre später nahm die britische Regierung dieses Gebiet als ihr Eigenthum in Anspruch und den eben erst heimlich gewordenen Boers blieb kein anderes Mittel zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit als die nochmalige Auswanderung übrig. Sie wendeten sich dieses Mal nach Westen, um sich in dem Gebiete der nördlichen Zuluße des Oranjeriviers niederzulassen und einen neuen Staat, die Oranje-Republik zu begründen. Nach wenigen Jahren meldete die englische Regierung auch hier die Herrschaftsansprüche an, und als die Boers dieselben nicht anerkennen wollten, kam es im Jahre 1848 zu einem Kriege, der mit dem für die Engländer siegreichen Besetze der Boompfosten endete. Etwa 12000 Boers wurden in dem englisch gewordenen (im Jahre 1854 übrigens wieder freigegebenen) Oranjeriviergebiet, — die Mehrzahl aber jetzt zum dritten Male den Staat weiter, zog über den Vaalstrom und gründete abermals ein neues Staatsweins, die sog. südafrikanische Republik mit der Hauptstadt Pretoria. Fünf und zwanzig Jahre lang von 1852 bis 1877 erfreuten die Boers sich der erlangten Unabhängigkeit, — schließlich aber machte England derselben ein Ende, indem es seine Herrschaft vollkommte und die durch Kriege mit den benachbarten Kaffern ererschöpften Boers verzwang. Aber nur für kurze Zeit. Im Jahre 1881 erhoben die mannhaften Abkömmlinge der alten niederländischen Colonisten sich gegen ihre Zwangs Herren, indem sie die vor

der Annexion von 1877 in Geltung gewesene republikanische Verfassung wieder herstellten und das britische Vorgehen für bloßen Raub erklärten. Das Glicht war den Muthigen dieses Mal hold. Die von der englischen Regierung ausgesendeten Truppen wurden von den Boers in einer ganzen Anzahl von Gefechten geschlagen und schließlich zur Räumung des Landes genöthigt. Bereits im Sommer 1881 entschoß man sich in London, einer Fortsetzung des Krieges aus dem Wege zu gehen, den Genothstand von 1877 rückgängig zu machen und dem Transvaal-Staate unter Vorbehalt eines englischen Oberaufsichtsrathes die Unabhängigkeit seiner inneren Verwaltung wieder zu geben. Viele von den Vertretern Transvaals angenommenen Bedingungen wurden von der Volksvertretung indessen verworfen: der sog. „Volksraad“ der Boers beschloß den alten Namen „südafrikanische Republik“ wiederherzustellen, volle Unabhängigkeit zu fordern und der englischen Krone allein das Recht zum Einspruch gegen mit dritten Staaten abgeschlossene Verträge zuzugestehen. England hielt für gefahrlos, auch dieses Mal nachzugeben und den Boers den Willen zu thun. Der erste Versuch, den dieselben von ihrer wiederererbten Freiheit genöthigt haben, ist der Abschluß des in Rede stehenden Vertrags, nach dem deutschen Reiches gemein. Bei Gelegenheit seines letzten Besuchs in Europa kam der Präsident der neuen Republik, Krüger, in Begleitung zweier der höchsten Beamten des Staates nach Berlin, um unserem Kaiser seine Ehrfürcht zu bezeugen und die Einleitungen zu dem Vertrage zu treffen, der in der Folge von einem niederländischen Vertrauensmann Transvaals, Jonhger Beelaerts von Bloedland und unserem Auswärtigen Amte abgeschlossen worden ist und der beiden Theilen (zunächst auf die Dauer von zehn Jahren vom Datum des Vertragschlusses) erbliche Vortheile sichern soll.

So erweitert sich von Jahr zu Jahr der Kreis außer-europäischer Staaten, die das Bedürfnis fühlen, zu unserer Culturwelt in geregelte Beziehungen zu treten. Seit Deutschland in die ihm gebührende Stellung wieder eingeleitet worden ist, verleiht sich von selbst, daß diese neu eintretenden Staatsgemeinschaften die Freundschaft des wichtigsten selbständigen Reiches zu gewinnen suchen und Verträge mit demselben anstreben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

In der am Freitag unter dem Vorhitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, v. Bötticher, stattgehabten Plenarversammlung der Bundesversammlung dem vorgelegten Entwurf von Bestimmungen betreffend die Ausführung des Gesetzes wegen vorläufiger Einführung von Aenderungen des Zolltarifs, keine Zustimmung.

Der Reichstag setzte am Sonnabend in seiner 55. Plenarversammlung die Specialberatung der Zolltarifnovelle bei der Position Schaumwein fort. Gegenwärtig trägt derselbe einen Zoll von 48 M.; die Vorlage will den Zoll auf 80 M. erhöhen. Die deutschfreisinnige Partei macht ihre Zustimmung zu dieser Erhöhung von der Befreiung des inländischen Schaumweins abhängig; den Ertrag dieser Steuer will sie zur Ermäßigung des Kaffeepfandes verwenden. Der Regierungskommissar, Geh. Ober-Regierungsrath Schraut, sowohl, wie verschiedene Redner aus dem Hause traten dem betreffenden deutschfreisinnigen Antrage entgegen. Der deutschfreisinnige Antrag wurde demnach auch abgelehnt und die Erhöhung des Zollfusses für Schaumwein auf 80 M. mit erheblicher Majorität beschlossen. Für Mühlenfabrikate besteht gegenwärtig ein Zoll von 3 M.; die Regierungsvorlage schlägt eine Erhöhung auf 6 M. vor; die freie wirtschaftliche Vereinigung beantragt eine weitere Erhöhung auf 7,50 M. Der Regierungsvorlage wehrte ab, mit Rücksicht auf die beschlossene Erhöhung des Getreidepandes, letzterem Antrage zuzustimmen. Demnach wurde der Zollfuß von 7,50 M. auch vom Hause beschlossen. Nachdem darauf die Vorlage betreffend den Zollfuß von Bremen in zweiter Beratung betheilt worden und die Position „Weinbeeren“ ohne Disfussion genehmigt war, wurde ein Verträgeantrag angenommen. An den Vorhitz des Reichstages, die nächste Sitzung am Montag 23. Februar abzuhalten, knüpfte sich eine eingehende Geschäftsordnungsdebatte anlässlich des Antrages Windthorst, die Verhandlungen auf 8 Tage zu vertagen. Der Reichstagsler Schrift von Bismarck legte die Gesichtspunkte dar, welche den Reichstag bestimmen, sollten in voller Würdigung der Interessen des Reichs im gegenwärtigen Augenblick keine Vertagung eintreten zu lassen. Gegen die Vertagung sprachen ferner die Abg. v. Helderhoff (deutschl.), Frhr. v. Wöllwarth (Reichspartei), v. Lenz (nat.-lib.), während die Abg. Frhr. v. Franckenstein (Centrum), Richter und Ridter (deutschl.) dem Antrage des Abg. Windthorst zustimmten. Nach weiterer erörterter Debatte wurde der Antrag Windthorst bei Auszählung mit 137 gegen 118 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Montag 2. März, Nachmittags 2 Uhr. (Ergänzungs-Blatt.)

Der Reichstag hat sich heute auf acht Tage vertagt. Die Vertagung ist ganz überraschend gekommen und entspricht einem tatsächlichen Stande der Herren Windthorst, dem Wunsche, die kirchenpolitischen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus ihrer ungehörigen Verlauf nehmen zu lassen und von deren Ergebnis keine fernere Haltung in den den Reichstag beschäftigenden Fragen abhängig zu machen. Die Deutschfreisinnigen haben ihm wieder Verweigerung geleistet; es paßt dies in ihre consequent beobachtete

[Nachdruck verboten.]
 40) **Die neue Melusine.**
 Novelle von Ottomar Beta.
 [Fortsetzung.]

21.
 Fränzy war früh am Morgen dieses ereignisreichen Tages vor das Bett der Tante citirt worden, um Bericht über die Vorgänge abzulassen, welche zu dem plötzlichen Verschwinden des Grafen Hugo geführt hatten. Die Baronesse begünstigte ihre Nichte mit freundslichem Kopfnicken.
 „Es war sehr taktvoll von Dir, mein Kind“, sagte sie, „dich selbst krank melden zu lassen. Wir hätten sonst kein Ende von Auseinandersetzungen gefunden.“
 „Ich verdiene dieses Lob nicht“, hatte Fränzy kurz geantwortet.
 Hierdurch war die Baronin schon in eine gereizte Stimmung verlegt worden. Sie war überhaupt des Morgens zu Heftigkeiten geneigt. Je mehr sie sich, sobald die Gesellschaftsstunde schlug, zu beherrschten wußte, um so eher ließ sie sich in ihren „Ausstellungen“ gehen.
 „Wie? — Sprich Dich aus! Was ist zwischen diesem ländlichen Pächter und dem Grafen Hugo vorgefallen? Warum lief er davon? Warum lief er uns im Stich? Konnte er sich nicht menagieren? Wußte er nicht, was auf dem Spiele stand? — Sieh mir die Myrtheninseln!“
 — Datt er eine Scene mit seiner Schwester wegen ihrer Verlobung? — Wehe!!!
 „Obnädige Frau Baronin-Tante!“
 „Nun, was heißt Dir?“
 „Ich habe mich entschlossen, Ihnen die volle Wahrheit zu gestehen“, antwortete endlich Fränzy mit fester Stimme, „dem meines Weidens ist hier nicht länger.“

Ein drohender, verachtender und doch neugieriger Blick aus den Augen der Baronesse von Plettenbach traf Fränzys bleiches Gesicht.
 „Du bist vielleicht wirklich krank!“ sprach sie kurzhin, „ein Glas Wasser!“
 „Ja, das bin ich auch, bin es schon lange — hier im Herzen“, erwiderte Fränzy, das Glas überreichend, „ich verabscheue das Leben, das ich führe. Und ich habe gestern einen Theil meiner Schuld gestiftet, ich habe Martha davor bewahrt, in die Schlinge zu fallen, welche ich habe helfen müssen, ihr zu legen.“
 Die Wirkung dieser wenigen Worte war anfangs eine erschütternde. Die Baronesse erkannte sofort den Zusammenhang der Dinge, Fränzy hatte sie verrathen, ihre Pläne durchkreuzt — sie, an deren Gefügigkeit sie nie den mindesten Zweifel gehegt. Blicke mit einem kindischen Streites, einer Eiferstüchtelei wegen — gleichviel aus welchem Grunde. Der Grund war auf alle Fälle nichtig. Daß edlte Freundschaft, daß wahre Liebe, daß eine Regung des Gemüths und besseren Gefühls Fränzy hierin geleitet oder irregeleitet haben könne, das zu vermuten, fiel der praktischen Dame nicht im Entferntesten ein. Was nützte die weiteren Auseinandersetzungen. Stumm stellte die Baronin das Glas aus der Hand und zog die Klingel. Mit einer Geste der Verachtung auf Fränzy zeigend, sagte sie zu der eintretenden Kammerfrau:
 „Daß dieses idiotische Geschöpf binnen einer halben Stunde aus meinem Hause ih! Geben Sie ihr nicht mehr den Kaffee. Keine Scene mehr. Und daß sie mit den Verblühten nicht mehr zusammenkommt!“
 Sie broste dem entschlossenen dastehenden Mädchen noch einmal mit der Faust, dann wandte sie sich zur Wand und schloß wieder. Denfalls war es vergebens, daß Fränzy noch einmal ihrem Vette näher trat. Die scheltliche Geste, nicht um Widerrufung ihres Befehls, sondern

nur um einen letzten Abschiedsblitz, blieb unbeachtet, und Fränzy ging stumm und ergeben.
 Sie ließ alles zurid. Dem alles, was sie besah, war ein Geschenk der Tante. Nur eine kleine Bibel, von ihrer eigenen Mutter stammend, und einige gleichgiltige Sachen band sie sich in ein Tüchlein zusammen. Sie schrieb ein paar Zeilen an Martha und ging. Einige Diensthöten begleiteten sie mit Thränen im Auge und händelnd bis an die Thür. Dem Fränzy war aller Hausinsassen Lieblich, selbst derer, denen sie mit Strenge begegnet war.
 Es schlug sieben sieben Uhr, als Fränzy den Staub der Plettenbachschen Behausung von ihren Füßen schüttelte und den Weg zur durch den Thiergarten wählte, um die väterliche Wohnung aufzusuchen. Doch war sie getroffen und blickte wie eine aus dem Kerker Erlöste zum Himmel empor, an welchem nun das erste Morgenroth mit leiserer Pracht emporloderte.
 Graf Hugo von Schwelm war, als er das Plettenbachsche Haus verließ, sofort in seine eigene Wohnung geeilt. Er befand sich in einem Zustande der Verzweiflung. Die heftigen Erregungen des Spieltheils verbunden mit dem geistlichen Antrengungen der letzten Zeit hatten auf seine geistlichen Kräfte erschöpfend gewirkt. In seinem Zimmer herrschte ihm die kalte Lebe an, und jener tief im Herzen verborgene Wurm der Reue fing an, in ihm zu wagen. Stimmen mit durchdringender Selbstanklagen erhoben sich in seinem Innern, das ihm wie ein grenzenloser, unergründlicher, finstlicher und leerer Raum vorkam. Und jede dieser leisen Stimmen genann darin eine Reimonie, die den Sünder an die Pforten des jüngsten Gerichts gemahnt. Das Bewußtsein, sich abermals in den Händen schamungsloser Wucherer zu befinden, seine Dons nicht einlösen zu können, ohne sich aufs Neue an diese wenden zu müssen, war an sich erdrückend, die Hoffnung, Martha

Eine mit dem publizierten Datum ausgegebene Nummer des Reichsgesetzesblattes des Sperrgesetz wie folgt:
Der König von Preußen hat erbeten Zustimmung des Reichstages und des Reichsanzeigers...

1. Die Einfuhr von Wein aus Spanien oder in einem der vertragsmäßig mitbestimmten Staaten...
2. Derjenige, welcher Roggen aus einem der in Ziffer 1 bezeichneten Länder zu dem erlaubten Einfuhr...

3. Nach dem Erlöschen der Anordnung sind untertäglich diejenigen Zolltarife, welche über den bei den geltenden Zolltarifen hinaus entrichtet oder auf Verlangen des Zollschuldners angeschrieben sind, zu erlösen beziehentlich wieder abzuschreiben...
An demselben Tage nach Schließung der gegenwärtigen Reichstagsession.

wenn die Zengen Inländer sind und gegen ihre Glaubwürdigkeit nach den angelegten Erhebungen Bedenken nicht obwalten.
1. Für diejenigen Staaten, welche in Spanien oder in einem der vertragsmäßig mitbestimmten Staaten...

2. Derjenige, welcher Roggen aus einem der in Ziffer 1 bezeichneten Länder zu dem erlaubten Einfuhr einführt, hat dies dem für den betreffenden ausländischen Bezirk angelegten deutschen Konsul anzuzeigen und die Ausstellung eines Urfahrungsscheines zu beantragen.
a. ob der Roggen unverändert oder verpackt eingeführt werden soll...

3. Die Einfuhr des Roggens, welcher in einem der betreffenden Länder produziert ist, findet dem Konsul die dem betreffenden für erforderlich erachteten Beweismittel vorzulegen.
4. Falls der Konsul den Nachweis für erbracht hält, stellt derselbe hierüber ein entsprechendes Attest aus und vermerkt auf demselben, sofern der Transport land- oder luftwärts erfolgt, die Art, innerhalb welcher die Sendung dem Grenzengpaß...

zu machen, wodurch eine Befreiung der inländischen Schaumweine eingeführt und der Betrag dieser Steuer zur Ermäßigung des Reichsollas verwendet wird.
Regierungs-Kommissar, Herr Ober-Reg.-Rath Schraut...

1. Die Einfuhr des ausländischen Schaumweins, welcher dem Reichsollas nach dem 1. Januar 1885 eingeführt ist, ist eine Befreiung des inländischen Schaumweins hiesig zunächst auf große technische Schwierigkeiten, außerdem verleihe unter Weinbau alle Berücksichtigung und unter Schaumweinfabrikation sei keineswegs zu erwarten, daß sie eine hohe Steuer ertragen könne...

2. Die Abgabe von Wein aus Spanien oder in einem der vertragsmäßig mitbestimmten Staaten...
3. Derjenige, welcher Roggen aus einem der in Ziffer 1 bezeichneten Länder zu dem erlaubten Einfuhr einführt, hat dies dem für den betreffenden ausländischen Bezirk angelegten deutschen Konsul anzuzeigen...

Der Reichsanzeiger hat in seiner Sitzung vom 20. Februar d. J. dem Reichsgesetz, betreffend die vorläufige Einfuhr von Wein...

Der Reichsanzeiger hat in seiner Sitzung vom 20. Februar d. J. dem Reichsgesetz, betreffend die vorläufige Einfuhr von Wein...

Der Reichsanzeiger hat in seiner Sitzung vom 20. Februar d. J. dem Reichsgesetz, betreffend die vorläufige Einfuhr von Wein...

1. Wer auf Grund der Bestimmungen in Absatz 2 des § 1 die Befreiung des Schaumweins von Steuern, für welche durch eine auf Grund des Gesetzes erlassene Anordnung des Reichsanzeigers eine Zollabgabe vorläufig in Debitum gesetzt ist...

2. Der Nachweis ist in der Regel durch Vorlage eines von dem 15. Januar d. J. an Zollämtern gerichtlich oder notariell aufgenommenen oder beglaubigten Vertrages zu führen.
Der Nachweis durch mindestens zwei vereidigte Zeugen ist zwar gleichfalls zulässig, jedoch als genügend nur dann anzusehen...

3. Der Nachweis ist in der Regel durch Vorlage eines von dem 15. Januar d. J. an Zollämtern gerichtlich oder notariell aufgenommenen oder beglaubigten Vertrages zu führen.
Der Nachweis durch mindestens zwei vereidigte Zeugen ist zwar gleichfalls zulässig, jedoch als genügend nur dann anzusehen...

Georg Friedrich Haendel. Ein Lebensbild, skizziert von Dr. Ewald Schulze. (Fortsetzung statt Schluss).

nach Florenz zurück. Hier sprachen seine Güter den Wunsch aus, er möge etwas Neues schaffen.
Händel's Antwort? — In vierzehn Tagen hatte er die Partitur seiner Oper "Rodrigo" vollendet, die trotz der geringen Bekanntheit des Componisten mit der italienischen Auffassung und Sphäre, mit großem Beifall aufgenommen wurde...

Die Oper, die nach dem Tode von Don Juan gerührt, denn immer vorher hatten sie alle Kräfte der Harmonie und Melodie so dicht geordnet und so gewaltig verbunden gehört.
Diese Oper zog die besten Sänger und Sängern aus dem anderen Jähren an sich.

Dieses Ziel, dem er zunächst zuerzte, war Florenz. Hier traf er mit dem Bruder des Großherzogs von Toscana zusammen, der ihm in Hamburg seine Freundschaft entgegenbrachte und auch jetzt dem Künstler, trotz der demselben damals erlittenen Abweisung seines gemeinsamen Vorschlags, sein Wohlwollen entgegenbrachte.
Haendel fand durch seine Vermittlung am Hofe die freundschaftlich Aufnahme, blieb aber nur kurze Zeit in Florenz, um ja die Hesperiden zu den armen alles musikalische Leben und Streben in Rom zu vereinigen, dieselbe zu zubringen zu können. — Fast betäubt von allen Eindrücken, die er hier empfing, gab er sich zunächst ganz dem Zauber des Augenblicks hin, trunke von Entzücken. Nach kurzer Zeit jedoch, und nachdem er zu dem Erkenntnis gekommen, daß er in der Kirchenmusik für jetzt den dortigen Anforderungen noch nicht gerecht zu werden vermochte, ging er im Juli wieder...

zu Florenz zurück. Hier sprachen seine Güter den Wunsch aus, er möge etwas Neues schaffen.
Händel's Antwort? — In vierzehn Tagen hatte er die Partitur seiner Oper "Rodrigo" vollendet, die trotz der geringen Bekanntheit des Componisten mit der italienischen Auffassung und Sphäre, mit großem Beifall aufgenommen wurde und ihm von Großherzoge ein silbernes Tafelgeschloß nebst 100 Dukaten eintrug.
Doch nicht die Kunst war es, die den Künstler in Florenz in eine schwierige Lage bringen sollte. Es drohte ihm vielmehr hier eine größere Gefahr auf sittlichem Gebiete, der er aber, gewagt durch seinen Hamburger Aufenthalt, glücklich entging: die erste Sängerin der Oper warf ihre Rede nach dem Jüngling aus. Doch der lockende Gesang der italienischen Sirene fand keinen Wiederhall in seinem Herzen. Der Segen, den er beim Abschied aus Halle's Mauern aus sorgendem Mutterherzen empfing, bewies sich auch hier wirksam und zerrte die Fesseln, die ihm so leicht hätten verderblich werden können. Bald erkannte er, daß er entweder auf den süßen Lohn der Liebe oder auf die Erreichung der höchsten Ziele auf künstlerischem Gebiete verzichten müsse. Er wählte die Kunst als einzige Geliebte, der er auch bis an sein Lebensende treu geblieben ist. Unvermehrt ist er in die Craft geknetet worden.
In Venedig, wohin er von Florenz aus seinen Wanderlust lernte und wohin ihm sein Hof schon vorausgerichtet war, erreichte er das erste Aussehen auf einer Maskerade durch sein Spiel. Niemand konnte ihn, als er sich ebenfalls maskirt, an einen Fingal setzte und sich in freien Pamfletten erging. Auf einen der brümmtesten italienischen Musiker, Carlotti, der gleich ihm an Feste Theil nahm, machten die eigentümlichen kraftstrotzenden und doch so anmuthigen Tongebilde, die unter den Händen des Meisters hervorzuquellen schienen, einen so gewaltigen Eindruck, daß er begeistert ausrief: „Bei Gott! Entzückt ist das der Schatz oder der Tadel!“ — Es war der der Schatz, der von nun an der Held des Tages wurde. Da man auch hier eine Oper von ihm wünschte, schuf Haendel in drei Wochen seine „Alcina“ (Nr. 27) Haendel nach einander unter dem begünstigten Jubel der Menge aufgeführt wurde.
Welchen gewaltigen Eindruck dieselbe machte, erriet man aus der Stelle einer Lebensbeschreibung des Meisters, wo es heißt: „Die Zuhörer wurden von der Aufführung so bezaubert, daß ein Fremder sie nach der Art, wie sie gerührt waren, alle mit einander fast wahnwitzig halten würde. Bei jeder kleinen Pause ertönte das Theater von Jauchens und von dem Ruf: Viva il caro Sassone! es lebe der liebe Schatz! und anderen Ausdrücken ihres Bewilders, die es extravaagant sind, als daß man sie nennen möchte. Sie waren durch die Größe und Höhe seines Stils gleichsam wie vom Donner gerührt: denn immer vorher hatten sie alle Kräfte der Harmonie und Melodie so dicht geordnet und so gewaltig verbunden gehört. Diese Oper zog die besten Sänger und Sängern aus dem anderen Jähren an sich.“ Prinz August von Hannover, der bei der ersten Aufführung unter den Zuhörern war, mußte dem Meister vor dem jubelnd anidringenden Volke, welches einem förmlichen Paroxysmus der Begeisterung verfallen war, in seinen Worten retten.
Tropfen sollte er nicht lange mehr in Venedig bleiben. Die Sirene von Florenz war ihm nachgereicht, um ihn sich förmlich mit Gewalt zu erobren. War es eine Caprice von ihr, daß sie auch den großen Deutschen an ihren Triumphwagen spannen wollte, war sie in wahrer Liebe zu ihm entrückt — kurz, Haendel machte sich, um ihre zu entziehen, noch vor der Carnevalzeit wieder nach Rom auf den Weg. Er Hof von Venedig, um allein seiner Muse zu leben. Ob ein Weib wie diese Sängerin wohl eine Haendel's würdige Gattin geworden wäre? Wir glauben es bezweifeln zu dürfen. Haendel schloß die das Ideal des deutschen Weibes vor, wie er es in seiner Mutter verkörpert sah; die Italienerin entsprach aber wohl keinem Ideale weniger, als dem, wie es sich der Todtlicher von der Hausfrau im Vaterlande zu bilden gelernt hatte. Lassen wir die dämonische Schönheit, Wäse prägen: Gassen und romantischen Weibe, die sie in dem Weltreife der Nationen gebürtig doch der deutschen Frau!
(Fortsetzung folgt).

Der Reichsanzeiger hat in seiner Sitzung vom 20. Februar d. J. dem Reichsgesetz, betreffend die vorläufige Einfuhr von Wein...

Deffau, 21. Februar. (Vortrag - Fern-... Concert.) Gestern hielt Oberlehrer... Vortrag über die deutsche Kolonialpolitik...

Verstärkung. Ein Bräutigam, der nahezu 40 Jahre... gehaltenen israelitischen Ehe die Rechtsgültigkeit... abgelehnt wurde...

Wohlstand-Register der Stadt Halle. Wiedlungen vom 20. Februar 1885. Angehörten: Der Kaufmann Ernst Richard Gerland...

Verwaltungsnotizen. Dem Völkner Tagelohi zufolge, ist die württembergische... Herrschaften v. Brandenstein zum Kommandeur der 3. Division... ernannt worden...

Zur Schulgesundheitspflege. In Anbetracht des großen Interesses, in welches die... der Aufsicht über die unter-oberen Schulbehörden...

Verstärkung. Der Kaufmann Ernst Richard Gerland... Angehörten: Der Kaufmann Ernst Richard Gerland... Wiedlungen vom 20. Februar 1885.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle. nach: V. V. V. V. N. N. Ab. Ab. Ab. Ab. Aschersleben... Sorau-Gubena...

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle. von: V. V. V. V. N. N. Ab. Ab. Ab. Ab. Aschersleben... Sorau-Gubena...

Die Reichliche Central-Bohnencredit-Vereinsgesellschaft... schreibt gegenwärtig zu einer neuen Anleihe 4 % unfindbarer... im Wege der Verlosung...

Interessentwischen. Der Kultusminister Dr. v. Gögler hat einen... öffentlichen Erlaß an sämtliche Schulbehörden...

Industrie, Handel und Verkehr. Die Einfuhr von Schmalz, Speck und Schweinen aus dem... Hofen von Hamburg nach England, Wales und Schottland...

Die Reichliche Central-Bohnencredit-Vereinsgesellschaft... schreibt gegenwärtig zu einer neuen Anleihe 4 % unfindbarer... im Wege der Verlosung...

Für das Haus. Dochte zu Petroleum-Lampen. Von Zeit zu Zeit... man Kagen über nicht gutes Brennen der Petroleum-

Industrie, Handel und Verkehr. Die Einfuhr von Schmalz, Speck und Schweinen aus dem... Hofen von Hamburg nach England, Wales und Schottland...

Die Reichliche Central-Bohnencredit-Vereinsgesellschaft... schreibt gegenwärtig zu einer neuen Anleihe 4 % unfindbarer... im Wege der Verlosung...

Für das Haus. Dochte zu Petroleum-Lampen. Von Zeit zu Zeit... man Kagen über nicht gutes Brennen der Petroleum-

Industrie, Handel und Verkehr. Die Einfuhr von Schmalz, Speck und Schweinen aus dem... Hofen von Hamburg nach England, Wales und Schottland...

Familien-Nachrichten. Der Woddeburger Zeitung entnommen: Verlobt: Fräulein D. Homann mit Fräulein D. Junke... Familien-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung im Reichs-Gesetzblatt No. 5 Seite 13 hat der Bundesrath am 20. Juli 1885, Reichs-Gesetzblatt Seite 6, befohlen:
Art. 1. Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbebetriebe, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausübung von Tischler-, Vererber-, Kleider-, Schuster-, Schneider-, Maler-, (Anstreicher-) Glaser-, Klempner- und Lackier-Arbeiten bei Bauten, sowie auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Holzbohlen erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt sind, sind für die Unfallversicherungspflicht zu erklären.
Art. 2. Gemäß §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes hat jeder Unternehmer eines der vorgenannten Betriebe denselben unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten Versicherungspflichtigen Personen binnen einer vom Reichs-Versicherungsamt zu bestimmenden Frist bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.
 Diese Frist wird hiermit auf den 2. März d. J. einschließlich festgesetzt.

Die unteren Verwaltungsbehörden als untere Verwaltungsstellen im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes anzusehen, ist von den Centralbehörden der Bundesstaaten in Gemäßheit des §. 109 des genannten Gesetzes seiner Zeit bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden.
 Im Uebrigen wird wegen der Anmeldung auf den nachstehend abgedruckten §. 11 des genannten Gesetzes, sowie auf das beigefügte Anmeldeformular hingewiesen.
 Berlin, den 11. Februar 1885.

Das Reichs-Versicherungsamt. Bödiker.

§. 11 des Unfallversicherungsgesetzes.
 Jeder Unternehmer eines unter den §. 1 fallenden Betriebes hat den letzteren binnen einer von dem Reichs-Versicherungsamt zu bestimmenden und öffentlich bekannt zu machenden Frist unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben, sowie die Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten Versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.
 Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntniss der Beschäftigten zu ergänzen.
 Diese Frist ist befristet, die Unternehmern nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber im Uebereinstimmenden mit der Behörde im Falle der Verweigerung bis zum 1. März d. J. anzubringen.

Die untere Verwaltungsbehörde hat ein nach den Gruppen, Klassen und Ordnungen der Berufsbeschäftigten geordnetes Verzeichniss sämtlicher Betriebe ihres Bezirkes unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der darin beschäftigten Versicherungspflichtigen Personen aufzustellen. Das Verzeichniss ist der höheren Verwaltungsbehörde einzureichen und von dieser erforderlichenfalls hinsichtlich der Einreihung der Betriebe in die Gruppen, Klassen und Ordnungen der Berufsbeschäftigten zu berichtigen.
 Die höhere Verwaltungsbehörde hat ein gleiches Verzeichniss sämtlicher Versicherungspflichtigen Betriebe ihres Bezirkes dem Reichs-Versicherungsamt einzureichen.

Formular für die Anmeldung.

Name des Unternehmers (Firma)	Gegenstand des Betriebs	Zahl der durchschnittlich beschäftigten Versicherungspflichtigen Personen	Bemerkungen
-------------------------------	-------------------------	---	-------------

Unterzeichnet am 1885
 (Unterschrift des zur Anmeldung Verpflichteten.)
 Nur solche Betriebe, welche sich auf die Ausübung von Bauarbeiten erstrecken, sind anzuwenden; doch ist nicht erforderlich, daß die Arbeiter ausschließlich bei Bauarbeiten beschäftigt sind.
 Die Anmeldung hat auch dann zu erfolgen, wenn weniger als 10 Versicherungspflichtige Personen Arbeiter und solche Betriebsbeamte, deren Jahresverdienst nicht über 400 Mark oder Lohn zweimonatlich über 100 Mark beträgt, beschäftigt werden.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Grundbuche von Raumburg a/S., Häuser - Ward XII. - Blatt 708 - auf den Namen des Schlossers **Nichard Bernhard Heidenreich** zu Raumburg a/S. eingetragene, auf der Lindenstraße dafelbst No. 35 belegene Grundstück Wohnhaus Nr. 818 am **17. April 1885 Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte - an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 250 M Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsstelle, Abtheilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorzuergibt, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufpreises gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
 Forderungen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einreihung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
 Das Urtheil über die Erteilung des Zuschlages wird am **18. April 1885 Vormitt. 11 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, verkündet werden.

Englische Pferde



in vorzüglicher tadelloser Auswahl, für jedes Gewicht und jeden Zweck passend, und zu außerordentlich billigen Preisen direkt von uns eingekauft, empfehlen wir allen Reiterleuten auf das Beste unter Zusage sehr mäßiger Preise.

Bieler & Vogel.

Leipzig, Hauptprinzstraße 12 und kleine Windmühlengasse 10.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Generalversammlung am Mittwoch d. 25. Februar
 Nachm. 3 Uhr
 im Restaurant **Rosenthal**, Weidenplan, Halle.

Tages-Ordnung:
 Ueberblick über unsere politische Lage. - Jahres- und Kassen-Bericht.
 Fork ands wahl.

Nur Mitglieder des Vereins haben Zutritt.
 Die bisherigen Vorstandsmitglieder versammeln sich bereits um 2 Uhr in demselben Lokale.
 Wir bitten, da wichtige Beratungen bevorstehen, um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder aus Stadt und Land.

Der Vorstand,
J. A. Palmié.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.

In der am 17. d. Mts. abgehaltenen Versammlung der Inhaber von **Partials-Obligationen** unserer Gesellschaft haben die Anwesenden, etwa fünfzig an der Zahl, mit einer am Einmüthigkeit grenzenden Majorität die Offerte der Gesellschaft acceptirt, auch die Herren Commerzienrath **Steckner**, Geheimen Regierungsrath **Dryander** und Herr **Carl Kroschke**, hier zu ihren Bevollmächtigten bestellt.
 Das von den zustimmenden Obligationären unterzeichnete Schriftstück liegt in beauftragter Abschrift bei den Bankfirmen:

- Reinholt Stecker,
- H. F. Lehmann,
- Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
- Zeising, Arnholt, Heinrich & Co.,
- Ernst Haussengier,
- Bernh. Lindner,
- Frenkel & Poetsch,

aus, wofür auch ein Abdruck desselben zu haben ist, und werden die nicht anwesend gemessenen Obligationäre ersucht, dasselbe dort einzusehen und ihre Erklärung unter Vorlegung ihrer Obligationen ohne Coupons bis zum **1. März d. J.** an den gedachten Stellen durch Unterschrift abzugeben.
 Halle a/S., den 18. Februar 1885.

Die Direction.

Rambouillet-Stammeschäferei Köttschau

(Post-Ort)
 Eisenbahnstation Köttschau 10 Minuten Weges vom Gate.
 (Linie Leipzig-Corbetha.)
 Der freihändige Verkauf hiesiger **Jährlingsböcke** (geboren Februar 1884) hat begonnen.
 Unter Leitung des Schäfer-Directors Herrn **Adolf Heyne** in Leipzig wird als Zuchtrichtung verfolgt:
 Grosse, schwere, faltlose, leicht ernährbare Körperform, bei tiefer kräftiger Kammwolle.
Rittergut Köttschau, Anfang Februar 1885.
L. Niedner, Rittergutspächter.

Die Oxfordshire-Down Stammeschäferei Gr. Mahner,

Bahn- und Post-Station Salzgitter (Provinz Hannover), welche auf den landwirthschaftlichen Ausstellungen Goldmedaillen, Hannover, Berlin, Kögeln, Wohldeberg, Dessau, Veningeroede, 1883-1884, Ehrenpreise etc. Erlaube des 12. Jahres der Großen zu Stolberg-Vernigroede.
 Die ersten Auszeichnungen erlangt, stellt
Donnerstag, den 26. Februar cr.
260 Stück Jährlings-Böcke
 zum freihändigen Verkauf.
Th. Lessmann.
 Equipage steht nach vorheriger Anmeldung auf Bahnhof Salzgitter zur Verfügung.

Pferde-Auction.

Die diesjährige Auction von Gradl'scher Schulpferden soll
Donnerstag den 9. April
von Mittags 12 Uhr ab
 auf dem Königl. Gestütshof zu Graditz bei Zargau stattfinden und zwar werden ca. 50 vierjährige und ältere Saugel, Wallachen und Stuten incl. mebrerer junger, zu Reizwegen geeigneter Vollblutpferde zum Verkauf kommen.
 Sämtliche Pferde sind mehr oder weniger rittig, zum Theil auch gefahren und wird das Nähere über Abstammung u. s. w. derselben aus den vom **20. März** ab im Königl. Ministerio für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin, im Antons-Klub zu Berlin und hier in Graditz in der Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sein.
 Am Auctionstage werden bei Antritt des Tages von Leipzig resp. Halle Vormittags 10 Uhr und von Cottbus resp. Berlin Vormittags 11 Uhr am Bahnhof Zichauan Wagen zur Abholung bereit stehen.
 Der Königl. Landstallmeister **Graf Lehndorff.**

Technicum Mittelweide
 Maschinen-Ingenieur-Schule
 Werkmeister-Schule.

Landwirthschaftl. Chem. Untersuchungen übernimmt **L. Weise**, Chem. Laboratorium, Halle a/S., Leipzigerstraße 71. [2115]

Stellen-Vermittlung

des Vereins junger Kaufleute von Berlin.
 Gempfehlen von den Aeltesten der Kaufmannschaft.
 Berlin C. Moienthaterstr. 38.
 Nichtmitglieder zahlen 3 M für 6 Monate (fr. Neulingen).
 Neu angemeldet sind folgende Stellen:

- Berlin Buchf., Corropondenz, Ueberrechenfabrik, Corropondenz, Gummiwaaren, Fremde, Franz., Engl., Italien., Schweden, aus gros., ger. haben, Exped., Droguen und Farben, Branche, gute Handlchr., Buchf., Corropondenz, Seidenbands u. Hutstoffe aus gros. Branche, Buchf., Dessl., aus gros. 1500 M , gute Handlchr., Buchf., Bieren, Commis., Verleibungs-Geschäft, Natur- und Unterhalt., u. Heile., Dampfmaschinen-Räder, Verff., Magazin, Amts-gewerbe, Franz., Engl., Verff., Schwed., National-waaren, Deut., Engl. 1800 \mathcal{L} , Corropond., Trikotagen, Damen-Gewerke, Strass., Engl., 2100 \mathcal{L} , Buchf., Corropond., u. Verff., Handlchgeschäfte, gute Handlchr., Buchf., Fettwaaren, Heile., Möbel, Franke, Deutschland, Holland, Belgien, Corropond., Kollern aus gros. Comm., Handlchgeschäfte, Schraubentisch, aus Lager, Stadtelien, Wien, Verff., u. Glasten, Verff., Eisen, Eisen-Natur, Materialen, Verff., Comm., u. kleine Heile., Manufacturen u. Karup, Verff., Colonialwa, Verff., u. kleine Heile., Colonialwa, Verff., Comm., Dessl., Verff., Comm., Dessl., u. Chagren, Heile., Bienen u. Tüten, aus gros. Branche, Euckau Verff., Manufacturen u. Confection, i/Westpreussen Buchf. u. Heile., Dampf, Dessl., u. Spiritfabr., ger. haben, i/Schlesien Buchf., Corropondenz, Glaswaarenfabrik, Comm., Lager, Anter-Spinnerei, Franke, Berlin Verff., Seidenbands, Weig u. Gardinen, bis 1800 \mathcal{L} , Buchf., Corropond., Mehl aus gros. Branche, firm Buchf., Corropond., Schloßfabrikator, Engl. u. Franz., Buchf., Japan- und Schürzen, Lager, Fliesse, aus gros. Branche, Angermünde Dessl., u. Verff., Destillation u. Brauerei, Franke, Buchf. u. Heile., Neue Dampfmaschine, Stettin Buchf., u. Corropond., Spiritus, u. Dessl., 1500 \mathcal{L} , fr. Wohn, Verff., u. Droratur, Kobes u. Schmwaaren, Volamenen, Karup, Albing

Den Herren Chefs empfehlen wir unsere kostenfreie Stellenvermittlung zur höchsten Benutzung. [2131]

